

ARA-Ausbau: Startschuss für neuen Beckenblock

Fortsetzung von Seite 1

menetz die Liegenschaften im Hesli- bach, an der Eigenheim-, der Wiesen- und der Freihofstrasse mit Wärme versorgen. Ob sich Hausbesitzer daran anschliessen wollen, wird aber ihnen überlassen bleiben. «Das Ziel ist es, möglichst attraktive Preise anzubieten, damit viele Leute diesen Anschluss bevorzugen», erklärte Matti.

Doch vorerst steht der Bau der neuen Becken im Fokus und dazu war der Abbruch der alten Wasserwerkscheune gleich neben den Bahngleisen und Erlenbach-seitig der ARA nötig. An ihrer Stelle kommt ein neuer Beckenblock für die biologische Reinigung zu liegen. Er besteht aus zwei Belüftungsbecken und einem Nachklärbecken. «Insgesamt werden rund 2800 Kubikmeter Beton verbaut», legt Peter Rudin, CEO des Generalplanerunternehmens Holinger, die Dimensionen des Baus dar.

In der biologischen Reinigungsstufe, der zweiten Stufe nach der mechanischen Reinigung, verwandeln Kleinstlebewesen wie Bakterien nicht absetzbare Stoffe und im Wasser gelöste Schmutzstoffe in absetzbare Stoffe. Dieser Schritt geschieht in den sogenannten Belüftungsbecken. In den Nachklärbecken setzen sich dann die aus Mikroorganismen bestehenden Schlammflocken am Beckenboden ab. Wie Rudin ausführt, werden durch eine Abluftbehandlung beim neuen Beckenblock Geruchsemissionen minimiert.

Fünfte Stufe nach dem Ausbau

Die drei Gemeinden Küsnacht, Erlenbach und Zumikon hatten sich aus ökologischen und wirtschaftlichen Gründen zum Zusammenschluss entschieden. «Sowohl die Einleitbedingungen in den Zürichsee wie auch in den Kleinweibelbach in Zumikon sind mit dem aktuellen Ausbaustand nicht mehr erfüllt», erklärte Matti anlässlich der Medienorientierung vergangene Woche.

Mit dem Zusammenschluss der Anlagen in Zumikon und in Küsnacht können die nötigen Erneuerung auf eine Anlage beschränkt werden. Nicht zuletzt gilt dies auch für die fünfte Reinigungsstufe, die nach den aktuellen Ausbauarbeiten eingeplant ist. Sie wird dazu dienen, Rückstände von chemischen Produkten aus dem Wasser zu filtern, und ist gemäss ge-

setzlichen Vorgaben bis 2035 umzusetzen. «Um diese zu planen, ist der fertige Anschluss von Zumikon aber eine Voraussetzung. Wir müssen das gesamte Mischwasser analysieren können», stellt Matti klar. In den letzten Wochen wurden Stimmen laut, die den Einbau der fünften Stufe mit dem aktuellen Ausbau forderten. Matti versicherte, dass deren Planung gleich nach Abschluss des jetzigen Ausbaus beginne. «Alles andere würde aber keinen Sinn ergeben», so der Küsnachter Gemeinderat. Da es sich bei diesem weiteren Ausbau um eine gebundene Ausgabe handle, werde man darüber voraussichtlich nicht abstimmen müssen, meinte er. Er schätze die Kosten für diese Erweiterung auf fünf bis sechs Millionen Franken.

Vier Teilprojekte

Der Zusammenschluss und Ausbau der ARA KEZ mit Gesamtkosten von 17,2 Millionen Franken, die gemäss Einwohnerzahlen auf die Gemeinden verteilt werden, beinhaltet vier Komponenten: die Ableitung von Zumikon nach Küsnacht mit einer Druckleitung von fast drei Kilometern Länge, den Bau des Kleinwasserkraftwerks bei der Felsenegg, den soeben gestarteten Ausbau der ARA in Küsnacht und schliesslich – wenn all dies steht – den Rückbau der Anlage in Zumikon. Die beiden erstgenannten Teilprojekte befinden sich heute in fortgeschrittenem Baustadium.

Anfang Mai soll die Ableitung aus Zumikon unter dem Küsnachter Dorfplatz durchgeführt werden. Wie der Küsnachter Tiefbauleiter Albi Thrier erklärt, wird die Leitung dort mithilfe zweier bereits bei der Sanierung des Platzes vorbereiteter Löcher im sogenannten «Microtunneling-Verfahren» erstellt. Sie führt bis zur Heinrich-Wettstein-Strasse, wo das Abwasser aus Zumikon dann der bestehenden Leitung zugeführt.

Die Druckableitung mit einer Höhendifferenz von 180 Metern wird an vier Stellen energetisch genutzt: auf dem Areal der ARA Zumikon, im neuen Kleinwasserkraftwerk an der Felseneggstrasse sowie zwischen der Allmendstrasse und dem Areal der Kantonsschule, wo Wärmetauschelemente eingebaut werden.

Die Arbeiten am Beckenblock sollen Ende 2017 abgeschlossen werden. Im Anschluss wird dann der Rückbau der ARA Zumikon in Angriff genommen.

Rückbau ARA Zumikon

Nach dem Anschluss des Zumiker Abwassers an die ARA KEZ in Küsnacht ist vorgesehen, die nicht mehr benötigten Gebäude der Zumiker ARA rückzubauen. Wie die Gemeinde Zumikon in einer Mitteilung informiert, bleiben das Rechengebäude, die Sandfanganlage sowie das Regen- bzw. Pufferbecken bestehen. Diese werden für die Vorreinigung benötigt.

Für die übrigen Gebäude seien in den letzten Monaten verschiedene Ideen für mögliche Nachnutzungen geprüft worden. Insbesondere für das Schlammwässerungsgebäude, das ursprünglich mal für den Einbau der Holzschnitzelheizung für den Wärmeverbund vorgesehen war. Weil aber der Wärmeverbund auch in Zukunft nicht mit Holzschnitzeln betrieben wird, stand es nun zur Disposition. Nach Prüfung der verschiedensten Ideen hat sich der Gemeinderat dazu entschieden, dieses Gebäude zukünftig als Mate-

riallager für das Unterhaltsteam der Gemeinde zu nutzen. Derzeit werde das Arbeitsmaterial des Werkhofs aus Platzmangel teilweise in einer Tiefgarage der Gemeinde eingelagert, was aus mehreren Nutzungsgründen unbefriedigend sei. Dieser Platz könne nach der Umlagerung des Werkhofmaterials wieder freigegeben und ertragsbringend fremdvermietet werden.

Durch diese zukünftige Nutzung des Schlammwässerungsgebäudes würden keine Kosten entstehen und allfällige Abbruchkosten können vermieden werden, heisst es in der Mitteilung weiter.

Wie Gemeindeschreiber Thomas Kauflin auf Anfrage sagt, laufen derzeit noch letzte Abklärungen für eine Umnutzung einiger weiterer Bauten, wie zum Beispiel des Hauptgebäudes. So wie es derzeit aussehe, werde man bei diesen Gebäuden wohl nicht um einen Rückbau herumkommen. (pd./aj)



Hannelore Fischer Knuth, Gerhard Dorfer und Angelika-Ditha Morosowa (v.l.) im Küsnachter Seehof. Foto: asp

Der Maler und seine Muse

Zu einem Treffen mit Egon Schiele und seiner Muse Wally Neuzil lud die Gemeinde Küsnacht im Namen der in Küsnacht wohnhaften Schauspielerinnen und Autorinnen Hannelore Fischer Knuth am letzten Freitag in den Seehof.

Annemarie Schmidt-Pfister

Eine «szenische Lesung» war angekündigt mit den Schauspielerinnen Hannelore Fischer Knuth, Gerhard Dorfer und Angelika-Ditha Morosowa – ein literarisches Kabinettstück wurde daraus, ganz im Sinn der Autorin, die ihr Bändchen über Egon Schiele und Wally Neuzil ein «Dramolett» nennt. Ein Winzig-Drama also, um einen der berühmtesten Maler Österreichs, den Expressionisten Egon Schiele, und seine Muse und Geliebte Wally Neuzil. Verstrickt und verworren die Handlung, die Schauspieler Gerhard Dorfer – den Anwesenden als Hofrat Putner

aus dem «Tatort» bekannt – anfangs sozusagen kriminologisch aufzudröseln versuchte. Das gab er allerdings mit schelmischem Lächeln schon bald auf: «Egal, Sie werden schon irgendwie drauskommen», versprach er.

Dem Text Leben eingehaucht

Und man kam draus, auch wenn es nicht immer ganz einfach war: Autorin Hannelore Fischer Knuth hatte nämlich den klassischen Plot vom Maler und seiner Muse, an sich schon «dramolettig» genug, mit Fantasie und «Wiener Schmä» angereichert: Zu Wally und ihrem «Ego» (wie Walburga Neuzil Schiele nannte) gesellen sich die hundert Jahre später geborenen Nina von Kaschnitzky und Paul Ringel, Tänzerin-Schauspielerin die eine, Filmregisseur der andere. Was sich daraus auf unterschiedlichen und dennoch verquickten Ebenen ent- und verwickelt, lag an diesem Abend nicht nur in der Fantasie der Autorin, sondern auch im Belieben und in der mitreissenden Gestaltungskraft der drei Protagonisten: Grandios die mal liebenswert-

verschmitzte, mal poltrig-schielesche Interpretation von Gerhard Dorfer mit seinem wunderbaren Wiener Charme und Akzent, den natürlich auch Hannelore Fischer Knuth bestens beherrscht. Eher sachlich zurückhaltend ihrerseits Angelika-Ditha Morosowa. Alle drei gehörten sie gemeinsam über Jahre hinweg zum Ensemble des Zürcher Schauspielhauses.

Es wurde – in all den historischzeitlich überlagerten Wirrungen und Verstrickungen – eine heiter-vergnügeliche szenische Lesung mit klarem Akzent auf dem Szenischen. Immer wieder wundersam, wie geschriebener Text im gesprochenen Wort anfängt zu leben, wenn er von guten Schauspielern vorgetragen wird!

Wer umgekehrt dem Szenischen die vertiefende Lektüre folgen lassen möchte, greife nachträglich oder stattdessen zum Buch. Die Journalistin hat dies noch am gleichen Abend mit grossem Gewinn getan.

Hannelore Fischer: Wally Neuzil – Schiele's Muse. 80 Seiten. Verlag Bibliothek der Provinz. ISBN 978-3-99028-490-2.



Musikpädagogin Bettina Boller und Perkussionist Simon Berz werden mit den Kindern Geschichten musikalisch umsetzen. Foto: M. Ettlin

Lautstarker Kinderkulturwoche

Nach einem Jahr Pause bietet die reformierte Kirchgemeinde Küsnacht in der letzten Sommerferienwoche erneut eine «KinderKulturWoche» in Küsnacht für Kinder zwischen 7 und 15 Jahren aus der Umgebung an. In dieser einzigartigen Erlebniswoche vom 15. bis 21. August geht es um Resonanzen, um Rhythmik, Kraft und Bewegung. Die international tätige Konzertgeigerin und passionierte Musikpädagogin Bettina Boller hat für Kinder geeignete Gedichte geschrieben und vertont zu Themen, die uns heute beschäftigen: Völkerwanderung, Hunger,

Armut, Gerechtigkeit, aber auch über Lebenslust und Freude, Liebe und Staunen. Gemeinsam mit dem Perkussionisten Simon Berz, der Filmerin und Animationskünstlerin Michèle Ettlin sowie der Regisseurin Renate Muggli wird sie mit den Kindern und Jugendlichen diese Lieder musikalisch umsetzen, bebildern und choreografieren. Die Woche wird in einer fulminanten Abschlussproduktion münden und am Samstag, 20. August in der Kirche zur Aufführung kommen. (e.)

Infos und Anmeldung: katrin.heeb@kuesnacht.ch.

Warenannahme für den «Flohmi» startet

Im Kirchgemeindehaus der reformierten Kirchgemeinde Küsnacht findet am Wochenende vom 7. und 8. Mai (Samstag von 9 bis 17 Uhr und Sonntag von 11 bis 16 Uhr) der traditionelle Flohmarkt statt.

Die Warenannahme beginnt am kommenden Dienstag. Viele Helfer werden bereit sein, gut erhaltene und saubere Waren wie Haushaltsgegenstände, Kleinmöbel, Nippes, Antiquitäten, Textilien, Schuhe, Lederwaren, Bilder, Bücher, Spielwaren und Unterhaltungselektronik an folgenden Tagen entgegenzunehmen: Dienstag, 19. April, 9 bis 11.30 und 14 bis 17 Uhr; Donnerstag, 21. April, 9 bis 12 Uhr; Samstag, 23. April, 9 bis 12 Uhr; Mittwoch, 27. April, 9 bis 11.30 und 16 bis 20 Uhr; Donnerstag, 28. April, 15 bis 20 Uhr; Samstag, 30. April, 11 bis 15 Uhr und Dienstag, 3. Mai, 9 bis 11.30 und 16 bis 20 Uhr.

Nicht erwünscht sind Betten, Matratzen, Fernseher, Wintersportartikel, Schreibmaschinen, Computer, Silva- und Mondo-Bücher oder «Reader's Digest»-Sammelbände.

Der Erlös des Flohmarkts geht an verschiedene soziale Hilfswerke im In- und Ausland. (e.)



Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küsnacht

Lust auf MEER statt
Pedalofahren auf
dem Zürisee?

www.cruiseline.ch

Wolfbachstrasse 39 | 8032 Zürich | T: 044 254 24 14



TheCruiseLine

A DIVISION OF FERT

Wir sind von
«Heck bis Bug» auf
Schiffe eingestellt.

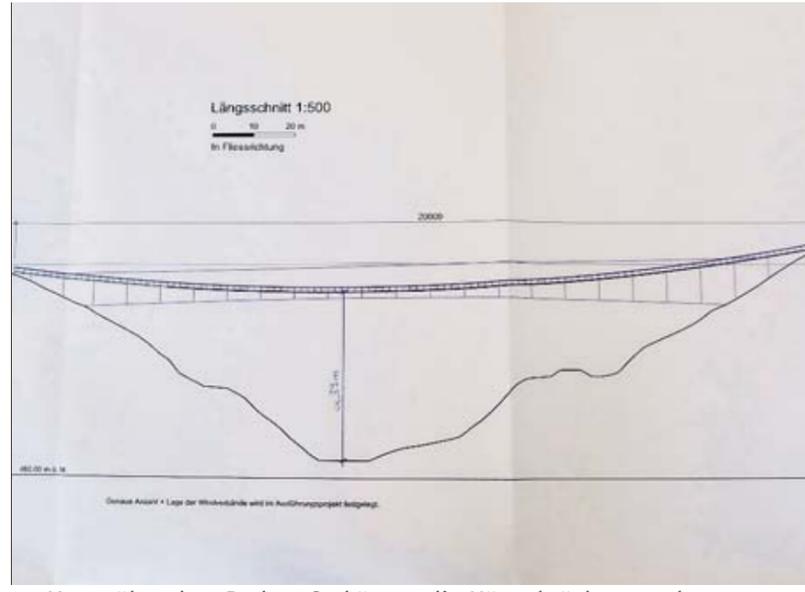


Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, Fax 044 910 87 72 www.lokalinfo.ch



90 Prozent des Vorgartens sollen für Parkplätze, Zufahrten und Wege genutzt werden.

Foto: Oliver Linow



39 Meter über dem Boden: So könnte die Hängebrücke aussehen. Foto: ol.

Anwohner rekurriert wegen Vorgarten

An der Florastrasse soll ein neues Gebäude entstehen. Ein Anwohner stört sich an der geplanten Gestaltung des Vorgartens, weil ein grosser Teil für Parkplätze genutzt wird. Doch das Gesetz lässt Spielraum zu.

Pascal Wiederkehr

An der Florastrasse 4 bis 6 hinter der Migros Küsnacht könnte bald gebaut werden. Die Besitzer möchten das bestehende Gebäude abreißen und durch ein neues Wohngebäude mit Gewerbeteil im Erdgeschoss ersetzen. Auf dem Vorplatz sind Besucherparkplätze im Freien geplant. Dass diese Besucherparkplätze den letzten Teil des Vorgartens entfernen, statt im bereits geöffneten Teil des Vorgartens eingepflanzt zu werden, stört Eduard Schnurrenberger, der direkt ge-

genüber wohnt. «Beim bestehenden Haus an der Florastrasse 4 wurde ein Teil des Vorgartenbereichs als Garten und ein Teil als Zufahrt oder Parkfläche benutzt», erklärt Schnurrenberger. Südlich des Hauses gebe es zudem einen schönen Garten, den man auch von der Strasse her gut sehe. «Mit dem Neubau sollen beide schönen Gartenteile verschwinden.» Insgesamt sollen neu 90 Prozent des Vorgartens für Parkplätze, Zufahrten und Wege genutzt werden. Diese sogenannte Vorgartenöffnung und die Gestaltung des Vorgartens entsprechen nicht mehr der heutigen Auslegung aktueller Baunormen. Schnurrenberger: «Grosse Vorgartenbereiche müssen demnach schön gestaltet werden.» Besonders bei verdichteter Bauweise werde darauf geachtet, dass ums Haus Umland frei bleibe.

Was eine schöne Gestaltung ist, definiert das Gesetz aber nur in allgemeiner Weise. Laut dem Planungs- und Baugesetz (PBG) müssen Bauten,

Anlagen und Umschwung in den meisten Bauzonen lediglich so gestaltet werden, dass eine befriedigende Gesamtwirkung erreicht wird. Dies bestätigt auch der Kanton Zürich. Das PBG lasse Spielraum zu, erklärt Markus Pfanner, Mediensprecher der Baudirektion.

«Kein schützenswerter Ortskern»

«Die Ortsplanung ist Sache der Gemeinden», sagt Pfanner. Diese könnten selber über ihre Bau- und Zonenordnung bestimmen, die jedoch durch den Kanton zu genehmigen sei. «Jeder Fall muss durch die Gemeinde als Baubewilligungsbehörde im Einzelnen geprüft werden. Die Situation ist von Ort zu Ort unterschiedlich.» In diesem Fall handle es sich um eine gewöhnliche Wohnzone. «Bei einem schützenswerten Ortskern müsste eine gute Gesamtwirkung erreicht werden. Das ist an der Florastrasse 4 bis 6 jedoch

Fortsetzung auf Seite 3

Das Tobel sicherer überqueren

Eine Hängebrücke zwischen der Allmend und dem Schübelweiher: Bei der Gemeinde liegen Pläne für eine Brücke über das Küsnachter Tobel vor. Wann sie umgesetzt werden, ist unklar. Die Hängebrücke gilt als Wunschbedarf.

Oliver Linow

Hängebrücken kennt man vor allem aus den Schweizer Bergen oder aus dem Himalaja. Eine solche Brücke könnte aber bald auch in Küsnacht entstehen. Seit 2013 liegen Pläne dafür bei der Gemeinde vor. Sie zeigen eine 200 Meter lange Brücke, die das Tobel unterhalb des Alters- und Gesundheitszentrums Tägerhalde überquert und die Allmend direkt mit dem Schübelweiher verbinden soll.

Entstanden sind die Pläne aufgrund von Anregungen aus der Bevölkerung, wie die Gemeinde Küsnacht auf Anfrage mitteilt. Das Land, auf dem die Brücke gebaut würde, gehört auf der Seite der Allmend der Gemeinde. Beim Schübelweiher ist das Waldstück in Besitz von André Kind, der es aber sofort zur Verfügung stellen würde. Als Hauptgrund für den Bau der Brücke sieht Kind allerdings nicht die Verbindung zwischen den beiden Dorfteilen, sondern vielmehr die Sicherheit. Im Moment führt der Weg den steilen Hang zum Bach hinunter.

Unfälle verhindern

Ein grosser Teil dieses Weges sind Treppen, die mit Holz angefertigt wurden. «Bei Regen werden diese extrem rutschig und es kommt leicht zu Unfällen», erklärt Kind seinen Hauptbeweggrund. An zwei Unfälle mag er

Fortsetzung auf Seite 3

Eine Woche für Kinder

Nach zwei Jahren Pause kehrt die Kinderkulturwoche nach Küsnacht zurück: Im August geht es um die Themen Resonanzen, Rhythmik, Kraft und Bewegung. Auch Kinder aus den Nachbargemeinden dürfen mitmachen. Seite 4

Ein Verein für Schauspieler

Beim Männerchor Berg-Küsnacht gibt es aufgrund von Mitglieder mangel kein Chänzli mehr. Ein Verlust für die Theatergruppe, die immer an diesem Anlass auftrat. Doch ans Aufhören denken die Laiendarsteller nicht. Seite 5

Ein Spiel für alle

Am Wochenende stand nicht nur die Fussballwelt in Frankreich Kopf: Auch auf den Fussballplätzen in Küsnacht, Herrliberg und Zollikon rollte der Ball. Freud und Leid lagen nicht nur bei Shaqiri und Co. nah beieinander. Seite 7

Breiti Herrliberg
044 915 14 95
www.rest-breiti.ch

Jeden Abend
Cordon-bleu Paradies

ERLIBACHERHOF

044 910 55 22
www.erlibacherhof.com

schmidli
INNENDEKORATION

Vorhänge
Bodenbeläge
Bettwaren
Möbel
polstern

8703 Erlenbach
Drusbergstrasse 18
Tel. 044 910 87 42
Fax 044 910 15 72



Luminati
Metzgerei



Grill-Party-Zeit

Mit Tipps und Tricks vom WM-Silbermedaillengewinner wird auch Ihre Grill-Party zum Fest.

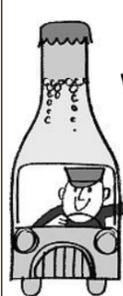
Luminati-Jubiläums-Angebote
finden Sie auf unserer Homepage.

Luminati Metzgerei • Dorfstrasse 78
8706 Meilen • Telefon 044 923 18 13

metz-luminati.ch

E. FREITAG
WEIN- & GETRÄNKEHANDLUNG

Biswindstrasse 53, 8704 Herrliberg
Telefon 044 915 22 08, Fax 044 915 42 90
www.biswind.ch, freitag@biswind.ch



De Fritig bringt's
au wänn mes kelt!

Hauslieferdienst für
• Mineralwasser • Bier
• Spirituosen • Wein

Geschäfts- und
Hauslieferungen

BonnieFit
Fitness • Wellness • Beauty • Bistro

Think BONNIE - we do!

Bistro



Dorfstrasse 9 • 8700 Küsnacht • 044 912 22 00 • www.bonnie.ch

Eine Woche im Zeichen der Kunst

Die Kinderkulturwoche ermöglicht Kindern und Jugendlichen, in eine Welt aus Klang, Rhythmus und Resonanz einzutauchen. Die Projektwoche wird vom 15. bis 21. August in Küssnacht stattfinden.

Bianca Lüthy

Nach einem Jahr Pause findet die Kinderkulturwoche, kurz KiKuWo, wieder statt. Die Projektwoche wird in Zusammenarbeit mit der reformierten Kirche Küssnacht veranstaltet. In den bisherigen Ausgaben widmete sich die Kinderkulturwoche der Oper und Operette sowie dem russischen Komponisten Mussorgsky, woraus eine Bilderausstellung gestaltet wurde. Dieses Jahr geht die Kinderkulturwoche neue Wege: Gemeinsam mit den Kursteilnehmern wird unter der künstlerischen Leitung von Musikpädagogin und Konzertgeigerin Bettina Boller sowie Perkussionist Simon Berz eine Aufführung entwickelt und erarbeitet.

Boller hat für die Projektwoche eine Geschichte entworfen. Sie handelt von einem Weltenreisenden, der seit Anbeginn der Zeit von Planet zu Planet reist. Der Reisende macht einen Halt in Küssnacht und stellt sich Fragen wie: «Was bewegt die Menschen hier?» oder «Wie klingt ihre Umgebung?»

Kunst mit Botschaft

Die Lieder von Boller handeln von zentralen Themen wie Freundschaft und Liebe, Leben und Tod, Habgier und Teilen, aber auch von alltäglichen Begebenheiten wie Kochen,

Spielen und Freude haben. «Die Themen werden mit den Kindern und Jugendlichen vorab besprochen, und danach versuchen wir, die emotionale Essenz in Klang und Puls zu transformieren», erklärt Boller. Die Lieder würden so einen perkussiven Kommentar erhalten. Unter der Leitung von Simon Berz werden die Kinder diese Kommentare auf teilweise selbst entwickelten Instrumenten interpretieren.

Filmische Arbeit

Nicht nur zum sorgfältigen Hören werden die Kinder und Jugendlichen animiert, auch dem Sehen und Staunen soll Rechnung getragen werden. Die Filmern und Animationskünstlerin Michèle Ettlín wird mit den Kindern losziehen, um Bilder und Eindrücke zu sammeln. Diese werden später in der Nachbearbeitung zu einem bewegten Bühnenbild montiert und verarbeitet.

An der Projektwoche können Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 15 Jahren teilnehmen. Auch Kinder ausserhalb von Küssnacht können teilnehmen. Musikalische Vorkenntnisse werden nicht benötigt. Sofern die Schüler ein Instrument spielen, dürfen sie es gerne in die Kulturwoche mitnehmen. Kostenpunkt für die Teilnahme ist 300 Franken. Bei der Anmeldung von mehreren Kindern aus der gleichen Familie gibt es einen Familienrabatt.

Abschlussaufführung

Simon Berz, Michèle Ettlín, Regisseurin Renate Muggli sowie Theatertechniker und Lichtkünstler Silvan Kappeler werden unter der künstlerischen Leitung von Bettina Boller mit den Kindern und Jugendlichen die Lieder musikalisch umsetzen, bebil-



Bettina Boller ist musikalische Leiterin der Kulturwoche. Foto: Bianca Lüthy

den und choreografieren. Zur Krönung der Projektwoche findet am Samstag, 20. August, um 19 Uhr in der reformierten Kirche Küssnacht die Abschlussproduktion statt.

«Wir möchten ganz bewusst den Kirchenraum selber zum erlebbaren Musikinstrument machen», meint Boller. Darum werde auch so oft wie

möglich in der Kirche geprobt. «Es ist uns wichtig, diesem historischen Raum mit Respekt zu begegnen, aber auch auszuloten, was darin heute an neuen musikalischen Erfahrungen stattfinden kann und darf.»

Weitere Informationen zur Anmeldung unter www.kikuwo.ch.

Planungsgruppe überarbeitet Richtplan

Der Richtplan der Region Pfannenstil aus dem Jahr 1998 wird einer Revision unterzogen. Wie die Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil (ZPP) mitteilt, müsse er an die veränderten Verhältnisse sowie neuen kantonalen Anforderungen angepasst werden. «Nach intensiven Arbeitsphasen, an denen auch die Verbandsgemeinden, die Nachbarregionen und der Kanton beteiligt waren, liegt nun ein weit fortgeschrittener Entwurf vor», so die ZPP. Dieser wurde am Mittwoch für die öffentliche Auflage freigegeben.

Ab dem 26. August hat nun die Bevölkerung während 60 Tagen die Gelegenheit, sich zum vorliegenden Entwurf zu äussern und Einwendungen anzubringen. Die öffentliche Auflage dauert bis zum 25. Oktober 2016. Der regionale Richtplan ist das strategische Führungsinstrument der ZPP. «Mit dem regionalen Richtplan wird die langfristige räumliche Entwicklung – auf 20 bis 25 Jahre hinaus – koordiniert und gesteuert», schreibt die Planungsgruppe in ihrer Mitteilung. Der Richtplan verfeinere die Vorgaben des kantonalen Richtplans und stimme diese auf die Bedürfnisse, Zielsetzungen und Strategien der Region ab.

Festsetzung Ende 2017

Nach Einarbeitung der Rückmeldungen werde der Richtplan voraussichtlich im ersten Halbjahr 2017 der Delegiertenversammlung zur Verabschiedung und zur Festsetzung durch den Regierungsrat vorgelegt. Die Festsetzung durch den Regierungsrat erfolgt gemäss aktueller Terminplanung gegen Ende 2017. Zur Region Pfannenstil gehören die Gemeinden Egg, Erlenbach, Herrliberg, Hombrechtikon, Küssnacht, Männedorf, Meilen, Oetwil am See, Stäfa, Uetikon am See, Zollikon und Zumikon. (pd./pw.)

küssnacht



Amtliche Publikationen

Einbürgerungen

In das Bürgerrecht der Gemeinde Küssnacht wurden aufgenommen (unter Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung):

Selden Alexander Markus (m), geb. 1957, österreichischer Staatsangehöriger

Roy Subhasis (m), geb. 1968, indischer Staatsangehöriger

Subramaniam Sivakumar (m), geb. 1968, und die Ehefrau **Sivakumar Shanthini** (f), geb. 1978, sowie die Kinder **Sivakumar Sugan** (m), geb. 2003, **Sivakumar Suthies** (m), geb. 2007, und **Sivakumar Suhana** (f), geb. 2008, alle Staatsangehörige von Sri Lanka

Kleu Patrick Sean (m), geb. 1964, und die Ehefrau **Kleu Delia** (f), geb. 1967 beide Staatsangehörige von Südafrika

30. Juni 2016

Die Bürgerrechtskommission

Bauprojekte

Bauherrschaft: Bauherrschaft vertreten durch: Vera Gloor, Krönleinstrasse 27, 8044 Zürich

Objekt/Beschrieb: Abbruch des Gebäudes Vers.-Nr. 2870 und Neubau eines Einfamilienhauses mit Tiefgarage auf dem Grundstück Kat.-Nr. 7635

Zone: Wohnzone W2/1.20

Strasse/Nr.: Krummackerstrasse 6, 8700 Küssnacht

Die Bauakte liegt während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, beim Bauamt der Gemeindeverwaltung Küssnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

30. Juni 2016

Die Baukommission

Amtliche Informationen

Sprechstunde des Gemeindepräsidenten

Gemeindepräsident Markus Ernst lädt die Bevölkerung zu einer Sprechstunde ein

auf **Montag, 4. Juli 2016, 17.00 bis 18.00 Uhr**

in sein Büro im Gemeindehaus, 2. Stock.

Es können Anliegen aller Art mit dem Gemeindepräsidenten besprochen werden. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

30. Juni 2016

Die Gemeinderatskanzlei

Keine Gemeindeversammlung im September 2016

Die für den 26. September 2016 vorgesehene Gemeindeversammlung findet nicht statt.

Die nächste Gemeindeversammlung wird am Montag, 5. Dezember 2016 durchgeführt.

30. Juni 2016

Der Gemeinderat

Bestattungen

Zoller geb. Kalchofner, Annaliese, von Au SG, wohnhaft gewesen in 8700 Küssnacht ZH, Seestrasse 191, geboren am 4. November 1931, gestorben am 15. Juni 2016.

Zellweger, Jean, von Au SG, wohnhaft gewesen in 8700 Küssnacht ZH, Tägermoosstrasse 27, Alterszentrum Tägerhalde, geboren am 28. August 1939, gestorben am 17. Juni 2016.

30. Juni 2016

Das Bestattungsamt

Kleine Künstler sorgen für grosse Emotionen

Mit einer bewegenden Schlussaufführung ging am Wochenende die Kinderkulturwoche der reformierten Kirche zu Ende. Es war eine Darbietung sondergleichen.

Annina Just

Am Ende gab es kein Halten mehr: Mit Standing-Ovations und kaum mehr enden wollendem Applaus würdigten die Zuschauerinnen und Zuschauer das soeben Gesehene. Was die rund 50 Kinder zwischen 3 und 15 Jahren vorgeführt hatten, war tatsächlich aussergewöhnlich – beeindruckend und berührend zugleich.

Unter der künstlerischen Leitung von Bettina Boller und in Zusammenarbeit mit dem Perkussionisten Simon Benz und der Animationskünstlerin Michèle Ettlín haben die jungen Teilnehmer Gedichte vertont und zur Auf-führung gebracht. Die Texte hat Boller allesamt selbst geschrieben. Sie trugen Namen wie «Himmelskörper Erde», «Fremdi Mänsche» oder «immer nur hetze» und beschäftigten sich mit aktuellen Themen des Zeitgeschehens, mit Hunger und Armut, Gerechtigkeit, Lebenslust oder Freude. Von Klein bis Gross sangen sie alle mit Inbrunst und verdeutlichten die Bedeutung der Worte mit Rhythmik. Die Texte wurden nicht nur einwandfrei gelernt, sondern sie wurden auch gelebt.

Regie führte dabei Renate Muggli, die als Regisseurin der Theatergruppe Kulisse in Küsnacht bestens bekannt ist. Im Anschluss der Vorführung lobte Boller die Zusammenarbeit mit ihr: «Wir haben uns zuvor nicht gekannt. Aber sofort gemerkt; wir sind Schwestern im Geiste». Und auch Pfarrer René Weisstanner, der zusammen mit der Sozialdiakonin Kathrin Heeb die Projektleitung innehatte, zeigt sich hin und weg: «Ich wünsche mir, dass das, was wir soeben erlebt haben, noch in uns weiter klingt.»



Die jungen Künstlerinnen und Künstler wurden vom Publikum frenetisch gefeiert und von der Projektgruppe mit Blumen geehrt. *Fotos oben: Annina Just*



Perkussionsinstrumente spielten eine wichtige Rolle – unter der Leitung von Simon Benz wurde die ganze Kirche zum Klangkörper.



«Das Gemüsesuppen-Koch-Lied» verückte mit Text und Darbietung: «Chömed ihr wo Hunger händ, und e warmi Suppe wänd».



Mit Fotos und Filmen dokumentierte Michèle Ettlín die Woche. Diese zeigen: Von Klein bis Gross waren alle mit Konzentration und Engagement dabei.



Fotos unten: Michèle Ettlín



«D Wält isch gross, d Wält isch schön. Si isch farbig volle Tön ...», heisst es im Song «Unterschiedliche Läbe».



Leiterin und Konzertgeigerin Bettina Boller in ihrem Element.

Ein junger Stern am Geigenhimmel

Erstaunlich, wie sie vertrackte Doppelgriffe und irrwitzige Läufe mit Bravour meistert. Elea Nick aus Meilen erweckt den Eindruck, sie sei mit ihrer Geige zusammen geboren worden. Trotz ihres jugendlichen Alters gehört die 1999 geborene Geigerin zu den herausragendsten Talenten ihrer Generation. Am 17. April spielt sie ein Rezital in Küsnacht – begleitet von der Pianistin Hanny Schmid Wyss.



Ihre grössten internationalen Erfolge feierte sie 2013 in Novosibirsk (Russland) und 2015 in Lublin (Polen) mit je einem 1. Preis. Elea trat als Solistin mit prominenten Orchestern im In- und Ausland auf. Daneben hört man sie mit Rezitals in verschiedenen Konzertsälen in Deutschland, Österreich, Italien, Spanien, Russland, Polen, Griechenland und Südafrika. Ihr emotionales musikalisches Talent verhilft ihr immer wieder zu speziellen

Erfolgen. So erhielt sie 2014 vom Rotary Club Meilen den Kulturpreis. Zum 125-jährigen Jubiläum der Bank Julius Bär 2015 trat sie im Hallenstadion in Zürich auf und ebenfalls letztes Jahr gewann sie den Migros-Kulturpreis.

Pianistin, Pädagogin und Mentorin

Begleitet wird Elea Nick von der Pianistin Hanny Schmid Wyss, welche von der Presse als ausdrucksstarke, sensible Musikerin mit brillanter Technik gerühmt wird. Nebst ihrer solistischen Konzerttätigkeit im In- und Ausland ist sie auch eine sehr gefragte Kammermusikerin.

Dazu wirkt sie als Pädagogin, gibt «Master Classes» und amtiert als Jurymit-

glied an Wettbewerben und Stipendienvergaben. Mit ihren Workshops über die Themen «Wie kommentiere ich ein Konzert» – «Wie trete ich auf» usw., ist sie eine grosse Hilfe für junge Künstler. Hanny Schmid Wyss ist als Mittlerin zwischen Komponisten und Hörern mit kommentierten Programmen besonderer Art bekannt. Solche liegen ihr besonders am Herzen und finden bei Publikum und Presse begeisterten Anklang.

Auch das Rezital, welches auf Einladung der Kulturkommission am Sonntag, 17. April 2016 zur Aufführung kommt, wird sie auf ihre lockere, charmante Art kommentieren.

Eveline Kuratle

Seehof, Hornweg 28, 8700 Küsnacht
Sonntag, 17. April 2016, 17 Uhr,
(Einlass ab 16.30 Uhr, Platzzahl beschränkt,
Eintritt frei (Kollekte))

Laut-starke Kinderkulturwoche

Nach einem Jahr Pause bietet die Reformierte Kirchengemeinde Küsnacht in der letzten Sommerferienwoche 2016 erneut eine Kinder KulturWoche in Küsnacht für alle Kinder zwischen 7 und 15 Jahren aus der Umgebung an.

In dieser einzigartigen Erlebniswoche vom 15. bis 21. August 2016 geht es um Resonanzen und Rhythmik, Kraft und Bewegung. Die international tätige Konzertgeigerin und passionierte Musik-Pädagogin Bettina Boller hat für

Kinder geeignete Gedichte geschrieben und vertont sie zu Themen, die uns heute beschäftigen: Völkerwanderung, Hunger, Armut, Gerechtigkeit, aber auch über Lebenslust und Freude, Liebe und Staunen. Gemeinsam mit dem Perkus-

sionisten Simon Berz, der Filmerin und Animationskünstlerin Michèle Ettl, sowie der Regisseurin Renate Muggli wird sie mit den Kindern und Jugendlichen diese Lieder musikalisch umsetzen, bebildern und choreografieren.

Fulminante Abschlussproduktion

Wie schon in den Jahren zuvor wird die KinderkulturWoche in einer fulmi-

nanten Abschlussproduktion münden, die in diesem Jahr am Samstag, 20. August, um 19 Uhr in der Reformierten Kirche Küsnacht zur Aufführung kommen wird. Auszüge aus der Produktion werden am Sonntag, 21. August um 10 Uhr den regulären Gottesdienst bereichern.

Es gibt noch freie Plätze, Infos und Anmeldung: katrin.heeb@kuesnacht.ch.

Dörte Welti

Glückmues
me ha. W
RÄUSCHLING
KUSNACHT
2014

WEINGUT DIEDERIK
WEINE, DIE SPASS MACHEN.
Obere Heslibachstrasse 90 • CH 8700 Küsnacht
www.diederik.ch

Nie mehr selber Rasen mähen!

AUTOMOWER® 310 / 315
ab CHF 1'890.-*

Zuverlässige Modelle für anspruchsvollere Rasenflächen mittlerer Grösse.

* exkl. Installationsmaterial

Gewerbestrasse 16 · 8132 Egg/ZH
T 044 912 16 17
www.husqvarna.ch

Husqvarna
READY WHEN YOU ARE

Copyright © 2016 Husqvarna AB (publ).
All rights reserved.

Textilpflege ZÜRISSEE

*E' suuberi Sach!
Wir lieben
Ihre Textilien!
Unsere Erfahrung
ist Ihr Gewinn!*

Unsere Dienstleistungen

- Kleiderreinigung im Top-Service
- Braut- und Festkleider
- Hemden-Express am Bügel oder zusammengelegt
- Wäsche-Service
- Lederreinigung im Top-Service
- Pelzreinigung auch Übersommerung
- Eigenes Schneiderei-Atelier für Änderungen und Reparaturen
- Bettfedernreinigung im Softclean-Verfahren
- Vorhangreinigung
- Teppichreinigung
- Polstermöbelreinigung

Seestrasse 141 / 8703 Erlenbach
(beim Bahnhof Winkel)
Tel. 044 915 02 17
info@textilpflege-zuerisee.ch

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotfallnummer 0848 654 654.

Ärzte der Gemeinde Maur
Dr. med. P. Cunier,
Rellikonstrasse 7, 8124 Maur,
044 980 32 31

Acamed, Ärztezentrum Binz,
Gassacherstrasse 12,
8122 Binz, 044 980 21 21

Zahnärztlicher Notfalldienst

Der Notfalldienst ist jeweils während sieben Tagen die Woche rund um die Uhr im Einsatz. Der diensthabende Zahnarzt ist stets über das Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

E. Stössel, prakt. Ärztin,
Tägernstrasse 17,
8127 Forch, 044 980 08 95

Spitex Pfannenstiel
Gemeindekrankenpflege,
Hauspflege und -hilfe,
Krankensmobilen, Mahlzeitendienst. Aeschstrasse 8,
8127 Forch, 044 980 02 00
info@spitex-pfannenstiel.ch

Märtegge

Zu verschenken:

Höhenverstellbares Baby-Gitterbett inkl. Matratze und Ikea Holz-Schaukelstuhl, beides neuwertig in sehr gutem Zustand. Abzuholen in Bachtobelstrasse, Ebmatingen. Bei Interesse bitte melden unter 078 822 98 76.

Zu verschenken:

Gartenschaukel «Triconfort balancelle» gut erhalten, zum Zusammenbauen
Tel 044 980 05 38

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Märtegge können Sie Velos verschenken, Büsis suchen, Nachhilfe anbieten und andere Sachen annoncieren, die keinen gewerblichen Zweck verfolgen. Füllen Sie unten stehenden Coupon aus und senden Sie Fr. 10.– in einem Couvert an:

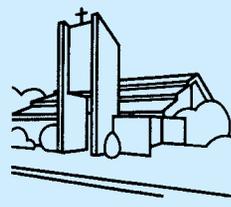
«Maurmer Post, Märtegge»

Postfach
8123 Ebmatingen

oder schicken Sie uns Ihren Text (maximal 40 Wörter / 200 Zeichen inkl. Leerschläge) per Mail an redaktion@maurmerpost.ch mit Betreffzeile «Märtegge» und senden Sie uns Fr. 10.– separat zu.

Anliegen:

Name, Adresse, Telefon:



Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 18 21, Fax 044 980 19 76,
sekretariat.eb@zh.kath.ch, Pfarradministrator: Dr. Fulvio Gamba, Mitarbeitender Priester: Dr. Sebastian Thayyil,
Diakon: Joachim Lurk, Sekretariat: Claudia Tondo,
Öffnungszeiten Sekretariat: Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30–11.00 Uhr.

Katholisches Pfarrvikariat

7. Ostersonntag

Samstag, 7. Mai 2016

16.00 Uhr, Eucharistiefeier

Kapelle Forch

Sonntag, 8. Mai 2016

10.30 Uhr, Eucharistiefeier

Kirche St. Franziskus

Kollekte: Caritas - Muttertagsopfer

Montag, 9. Mai 2016

19.00 Uhr, Rosenkranz

Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 11. Mai 2016

09.45 Uhr, ökum. Gottesdienst

Kapelle Forch

Donnerstag, 12. Mai 2016

09.15 Uhr, Wortgottesdienst

Kirche St. Franziskus

Beichtgelegenheit

Beichtgelegenheit Kirche Egg,

Sa 17.00–17.30 Uhr (Deutsch)

Sa 17.30–17.50 Uhr (Italienisch)

Persönliche Vereinbarung mit einem Priester ist jederzeit möglich.

Sprechstunde

Sekretariat, jeden Freitag (ausser Feiertagen

und Ferien) von 17.00 bis 18.00 Uhr.

Kirche St. Franziskus

Weitere Informationen finden Sie

im «forum» und unter:

www.kath.ch/maur

Sommerferien 2016

Auch für Maurmer Kinder: KinderKulturWoche

Nach einem Jahr Pause bietet die Reformierte Kirchengemeinde Küsnacht in der letzten Sommerferienwoche 2016 erneut eine KinderKulturWoche in Küsnacht für alle Kinder zwischen 7 und 15 Jahren aus der Umgebung an.

Musik, Perkussion, Resonanzen

In dieser einzigartigen Erlebniswoche vom 15. bis 21. August 2016 geht es um Resonanzen, um Rhythmik, Kraft und Bewegung. Die international tätige Konzertgeigerin und passionierte Musik-Pädagogin Bettina Boller hat für Kinder geeignete Gedichte geschrieben und vertont zu Themen, die uns heute beschäftigen: Völkerwanderung, Hunger, Armut, Gerechtigkeit, aber auch über Lebenslust und Freude, Liebe und Staunen. Gemeinsam mit dem Perkussionisten Simon Berz, der Filmerin und Animationskünst-

lerin Michèle Ettl, sowie der Regisseurin Renate Muggli wird sie mit den Kindern und Jugendlichen diese Lieder musikalisch umsetzen, bebildern und choreografieren.

Wie schon in den Jahren zuvor wird die KinderKulturWoche in einer fulminanten Abschlussproduktion münden, die in diesem Jahr am Samstag 20. August, um 19 Uhr in der Reformierten Kirche Küsnacht zur Aufführung kommen wird.

Auszüge aus der Produktion werden am Sonntag 21. August um 10 Uhr den regulären Gottesdienst bereichern.

Es gibt noch freie Plätze, Infos und Anmeldung: katrin.heeb@kuesnacht.ch

Reformierte Kirchengemeinde Küsnacht

Eine wilde Herde von Trommlern

KÜSNACHT In der Kinder-Kulturwoche haben sich 50 Kinder aus Küsnacht und Umgebung mit Themen wie Armut und Hunger auseinandergesetzt. Violinistin Bettina Boller hat dazu Gedichte geschrieben und vertont. Morgen zeigen die Kinder, was sie einstudiert haben.

Die Kinder haben sich in einem Kreis aufgestellt und beobachten gespannt den Perkussionisten Simon Berz, der die Aufwärmübung vorführt. «Jetzt stampfen wir wie Elefanten!», ruft er, und die Kinder beginnen mit ihren Füssen zu stampfen. Sie werden mal leiser, nur um kurz darauf wieder einen riesigen Lärm zu machen.

Dies passt zum Thema Laut – Stark, Musik – Rhythmus – Bewegung der diesjährigen Kinder-Kulturwoche in Küsnacht. In der letzten Sommerferienwoche befassen sich im reformierten Kirchgemeindehaus Küsnacht fünfzig Kinder im Alter von fünf bis vierzehn Jahren mit den Themen Hunger, Armut, Gerechtigkeit, Lebenslust und Freude. Diese Aspekte hat die international

tätige Konzertgeigerin und Musikpädagogin Bettina Boller an, ihr selbst geschriebenes «Affenlied» aufzusagen. Zuerst lässt sie die Melodie weg und übt mit den Kindern nur den Text des Gedichts. Dieser handelt vom Verstand der Menschen und den Entwicklungen, welche die Erde schon durchgemacht hat. Obwohl erst zum zweiten Mal geübt wird, können die Kinder den Text schon ziemlich gut. Auch Boller ist überrascht und lobt sie.

Kinder lernen schnell

Unterstützt wird sie vom Perkussionisten Simon Berz und der Filmerin Michelle Ettl. Nach einer intensiven und kreativen Woche wird die Kinder-Kulturwoche am Samstag mit einem grossen Abschlusskonzert in der reformierten Kirche Küsnacht abgerundet.

Nebst dem Stampfen kommt nun das Klatschen ins Spiel. Plötzlich ruft Simon Berz: «Giraffe!», was alle gleich nachahmen. Die Kinder haben sichtlich Spass an der Übung und kommen

beim Versuch, all diese Bewegungen und Laute im Rhythmus zu behalten, auch schon mal aus dem Takt.

Nach den Rhythmusübungen fängt Violinistin Bettina Boller an, ihr selbst geschriebenes «Affenlied» aufzusagen. Zuerst lässt sie die Melodie weg und übt mit den Kindern nur den Text des Gedichts. Dieser handelt vom Verstand der Menschen und den Entwicklungen, welche die Erde schon durchgemacht hat. Obwohl erst zum zweiten Mal geübt wird, können die Kinder den Text schon ziemlich gut. Auch Boller ist überrascht und lobt sie.

Dann studiert sie mit den Kindern das «Gemüsesuppen-Koch-Lied» ein. Damit die Worte einfacher zu merken sind, gestikuliert Boller wie wild, wie sie die Suppe rührt. Nach einer Stunde voller Rhythmusübungen und Gesangseinlagen steht die erste Pause an. Fröhlich ren-

nen die Kinder nach draussen und geniessen das schöne Wetter.

Zum Denken anregen

Auch Johanna spielt draussen mit den anderen Kindern vor der reformierten Kirche. Sie ist schon zum zweiten Mal an der Kinder-Kulturwoche dabei. Ihr gefällt es zu singen und kleine Filme zu drehen, wie sie das mit der Filmerin Michelle Ettl gemacht haben. «Ich mache nächstes Jahr sicher wieder mit», sagt Johanna und strahlt. Alexander nimmt zum ersten Mal teil und gibt zu, anfangs skeptisch gewesen zu sein. «Doch nun macht mir das Singen Spass.»

Bettina Boller liebt die Zusammenarbeit mit den Kindern. Das Dichten und Komponieren ist ein neues Hobby geworden. «Da habe ich wirklich etwas Neues für mich entdeckt», sagt Boller. Ihr Ziel ist es, die Kinder und Zuschauer des Konzerts zum Den-

ken anzuregen. «Die Kinder sollen Dinge hinterfragen und die Wahrnehmung von Beziehungen und ihrer Umgebung trainieren», sagt die Konzertgeigerin.

Nach der Pause versammeln sich die Kinder in der reformierten Kirche, wo verschiedene Perkussionsinstrumente aufgebaut sind. Nun übernimmt Simon Berz wieder die Führung und beginnt, mit den Kindern im Takt zu trommeln. Ob auf Bongos, Pauken, Djembes oder Cajons, überall wird drauflos getrommelt. Berz versucht, die wilde Herde unter Kontrolle zu halten, und schafft es schliesslich, alle in den gleichen Takt zu bringen. In der Kirche tönt es so richtig lebendig und energisch. *Lisa Fülleemann*

Samstag, 20. August, 19 Uhr, reformierte Kirche Küsnacht. Sonntag, 21. August, 10 Uhr, im Rahmen des regulären Gottesdienstes. Eintritt frei / Kollekte.



Experimente mit Rhythmen: In der Kulturwoche lernen Kinder den spielerischen Umgang mit Musik.

Sabine Rock

VERANSTALTUNGEN

Die «Zürichsee-Zeitung» publiziert laufend Hinweise auf Veranstaltungen. Die Einsendungen sollten einen Umfang von rund 1000 Zeichen (inkl. Leerzeichen im Word) nicht überschreiten. Ausserdem müssen die Artikel rund zehn Tage vor der Veranstaltung auf der Redaktion eintreffen (redaktion.staefa@zsz.ch). Erreicht ein Veranstaltungsinweis die Redaktion zu kurzfristig, kann eine Publikation nicht garantiert werden. zsz

Impressum

Erscheint täglich von Montag bis Samstag. Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Erlenbach, Herrliberg, Hombrechtikon, Männedorf, Meilen, Otthwil, Uetikon, Stäfa, Zumikon. Redaktion Zürichsee-Zeitung Bezirk Meilen Seestr. 86, 8712 Stäfa. Telefon: 044 928 55 55. E-Mail: redaktion.staefa@zsz.ch. E-Mail Sport: sport@zsz.ch. Online: www.zsz.ch.

CHEFREDAKTION

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg). Stv. Chefredaktor: Philipp Kleiser (pk).

REGIONALREDAKTION BEZIRK MEILEN

Leitung: Regula Lienin (rlj)/Anna Six-Moser (amo). Region: Urs Köhle (uk), René Pfister (rpf), Philippa Schmidt (phs), Michel Wenzler (miw). Ständige Mitarbeit: Andrea Baumann (and), Mirjam Bättig-Schnorf (mbs), Maria Zachariadis (mz).

ZENTRALREDAKTION

Reporter: Christian Dietz-Saluz (di), Pascal Jäggi (paj), Thomas Schär (Regionalwirtschaft, ths). Leserbrief: Peter Hasler (ph). Agenda: Guida Kohler (guk). Produzenten: Christoph Bachmann (cba), Marc Schadegg (msg), Tanja Zweifel (tz).

FOTOGRAFEN

Leitung: Manuela Matt (mma). Fototeam: David Baer (dab), Patrick Gutenberg (prg), Moritz Hager (hag), Sabine Rock (roc), Michael Trost (mt).

ZRZ-SPORTREDAKTION

Urs Stanger (ust, Leitung), David Bruderer (db), Maurizio Derin (md), Dominic Duss (ddu), Roland Jauch (jch), Urs Kindhauser (uk), Roger Metzger (rom), Marisa Kuny (mak), Hansjörg Schifferli (hjs), Silvano Umberg (su), Peter Weiss (pew), Markus Wyss (mw).

ZRZ-KANTONALREDAKTION

Patrick Gut (pag, Leitung), Stefan Busz (bu), Philipp Lenher (ple), Thomas Marth (tma), Thomas Münzel (tm), Thomas Schraner (tsc), Heinz Zürcher (hz), Katrin Oller (kme).

ZRZ-ONLINEREDAKTION

Martin Steinegger (mst, Leitung), Michael Caplazi (mc), Chantal Hebeisen (heb), Marco Huwyler (huy), Fabian Röthlisberger (far).

ZRZ-PANORAMAREDAKTION

Susanne Schmid Lopardo (ssc), Seraina Sattler (sat), Dave Schneider (Autoseiten, ds).

KOORDINATION/PRODUKTION

Redaktionsmanager: Michael Kaspar (mk). Leiter Produktion: Daniel Kiss (dk).

ABOSERVICE

Zürichsee-Zeitung: AboService, Seestr. 86, 8712 Stäfa. Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520, abo@zsz.ch. Preis: Fr. 418.– pro Jahr, Online-Abo: Fr. 289.– pro Jahr. Lesemarketing: René Sutter, Zürcher Regionalzeitungen AG, Garntmarkt 1, 8400 Winterthur, Tel. 044 515 44 44, marketing@zrz.ch.

VERLAG

Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestr. 86, 8712 Stäfa. Leitung: Robin Tanner.

DRUCK

DZZ Druckzentrum Zürich AG.

INSERATE

Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa. Telefon: 044 515 44 00. Fax: 044 515 44 09. E-Mail: staefa@zrz.ch. Todesanzeigen über das Wochenende: anzeigenbruch@tamedia.ch. Leitung: Jost Kessler.

Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht Autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.

Anlässe

STÄFA Sommerfest des Quartiervereins

Alle fünf Jahre führt der Quartierverein Mies-Eich in Stäfa ein Sommerfest durch. Am Samstag, 20. August, ist es wieder so weit. Das Motto heisst «Irish Night». Um 16 Uhr startet das Kinderprogramm bei der Trotte. Offizielle Festeröffnung ist um 18 Uhr beim Quartierbrunnen an der Eichstrasse. Anschliessend Festwirtschaft im Zelt und in der Trotte. Für die passende Musik und gute Stimmung sorgt die Liveband Nantathern.ch – Scottish & Irish Folk Band aus Winterthur. Der QV freut sich auf viele Besucher und ein tolles Fest. e

Samstag, 20. August, ab 18 Uhr, beim Quartierbrunnen an der Eichstrasse in Stäfa.

STÄFA Das Leben und Werk Zwinglis

«Ulrich Zwingli. Prophet, Ketzer, Pionier des Protestantismus», so heisst das Buch von Peter Opitz, Professor für Kirchen- und Dogmengeschichte an der Theologischen Fakultät der Universität Zürich und Leiter des Instituts für Schweizerische Reformationsgeschichte. In das Leben und Werk Zwinglis (1484–1531) führt am Mittwoch, 24. August, Peter Opitz ein. Dieser Vortragsabend ist bereits ein Vorgeschmack auf das Wurstessen am 29. Oktober, welches an das legendäre Fastenbrechen beim Drucker Froschauer in Zürich von 1522 erinnert. e

Mittwoch, 24. August, 19.30 Uhr, Forum Kirchbühl, Stäfa. www.kirchestaefa.ch.

KUFKI KINDEr JUHUI! 23 PROGRAMM 2016

illi dä Landstrücher 11. September 16
Der gestiefelte Kater 2. Oktober 16
Dr Kasperli macht Ferien 6. November 16
Schellenursli 4. Dezember 16



Hereinspaziert ins KUFKI-Uster
Märchenmorgen für Kinder ab 4 & Familie, SO 11.00 Uhr
Infos und Tickets: www.kufki.ch / 044 940 44 77

Zürichsee-Zeitung



KLEINTIERAUSSTELLUNG

in der Kleintieranlage

im Russer 60, 8708 Männedorf

Sonntag, 21. August 2016

(bei jeder Witterung) ab 10.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Kaninchen, Hühner, Tauben, Gänse, Ziegen, teils mit Nachwuchs

Gumpizelt für die Kinder

Fellprodukte

Festwirtschaft Eintritt frei

Kleintierzüchterverein Pfannenstiel

Was ist immer im Ziel?
Inserate in der
Zürichsee-Zeitung.

inserate.zuerichsee@zrz.ch

Zürichsee-Zeitung

ZR
Zürcher
ingen

Bezirk Meilen

HAUSVERKAUF

immo
ARTE
SEIT 1961
044 927 12 11
immoarte.ch

Überraschendes am Bahngleis

Entlang der Schienen finden sich skurrile Fundstücke und wahre Schönheiten. **SEITE 5**

Dribbeln im Fussballcamp

185 Kinder haben diese Woche in Küsnacht an ihren Ballkünsten gearbeitet. **SEITE 7**



Schwierige Ausgangslage

GC verliert bei Fenerbahçe Istanbul 0:3 und steht vor dem Aus in der Europa League. **SEITE 26**

Für Schrebergärten bleibt im Herrliburger Zentrum kein Platz

HERRLIBERG Grosse Bauprojekte zugunsten von Kindern und Senioren sind derzeit in Herrliberg aktuell. Das Feld räumen müssen dagegen die Pächter von 30 Schrebergärten. Damit geht ein Dorfpolitikum in die nächste Runde.

Innert kurzer Zeit entsteht im Zentrum von Herrliberg auf wenig Raum viel Neues. Davon profitieren die Jüngsten und die Älteren im Dorf. Seit Juni 2015 wird das neue Kinderbetreuungshaus neben dem Schulhaus Breiti gebaut. Es wird Krippe, Hort und Familienzentrum unter einem Dach vereinen. Vor zwei Jahren hatte der Souverän dafür einen Kredit von gut 16 Millionen Fran-

ken bewilligt. Wenn der Bau in rund einem Jahr fertig wird, geht es mit einer Grossbaustelle auf der gegenüberliegenden Strassenseite weiter. Dort entsteht – gleich neben dem Alters- und Pflegeheim Im Rebberg – eine Überbauung mit 40 Alterswohnungen. Das Land gehört der Gemeinde, Bauherrin ist aber die Versicherungsgesellschaft Mobilair: Sie übernimmt das Grund-

stück für 60 Jahre im Baurecht. Das Baugesuch für die Alterswohnungen soll demnächst eingereicht werden, wie Gemeindeforscher Pius Rüdisüli auf Anfrage sagt.

Eine der letzten grünen Oasen

Dass auf dem rund 5400 Quadratmeter grossen Grundstück überhaupt gebaut werden kann, war einst im Dorf heiss umstritten. Die Parzelle war bis vor wenigen Jahren der Erholungszone zugeordnet und beherbergte über 40 Schrebergärten. Im Juni 2010 beantragte der Gemeinderat eine

Umwandlung in die Zone für öffentliche Bauten – zugunsten von Alterswohnungen, die in Herrliberg Mangelware sind.

Der Schrebergartenverein legte sich gegen die Umzonung ins Zeug. Es gelte, eine der letzten grünen Oasen im Dorf zu schützen. Die Gemeindeversammlung nahm einen erstaunlichen Ausgang: Zunächst lehnte eine knappe Mehrheit die Umzonung ab; der Entscheid wurde aber per Quorum an die Urne verwiesen. Dort setzten sich später die Argumente der Befürworter von Alterswohnungen durch.

Seither war den Pächtern, die teils seit Jahrzehnten ihre Beete pflegten, eine Galgenfrist verhängt. Doch diese wird nächstes Jahr definitiv enden, wenn die Baumaschinen auffahren. Die mittlerweile noch 30 Gärten werden aufgehoben. Die Gemeinde stellt Ersatz zur Verfügung und investiert dafür rund 150 000 Franken. Die Wahl ist nach längerer Suche auf das Humrigen-Quartier als Standort gefallen. Doch wie der ideale Schrebergarten aussieht, darin sind sich Gemeinde und Schrebergartenverein einig. *Anna Six* **SEITE 3**

Bank Linth ist umgezogen

REGIONALWIRTSCHAFT Der Reingewinn der Bank Linth ist in den ersten sechs Monaten 2016 um 12,4 Prozent auf 10,1 Millionen Franken geschrumpft. Grund dafür ist ein Sondereffekt aus dem Vorjahr. Ohne diesen wäre der Gewinn auf dem Vorjahresniveau verharrt. Rückläufig war auch das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft (-4,5%) sowie das Handelsgeschäft (-7%). Beim wichtigsten Ertragspfeiler, dem Zinsgeschäft, verzeichnete die Bank hingegen einen Anstieg um 5,9 Prozent auf 30,3 Millionen Franken. Vor kurzem ist die Bank Linth zudem von Uznach nach Pfäffikon gezogen. Die neue Adresse gilt jedoch nur für die Zeit des Umbaus an ihrem angestammten Hauptsitz. *ths* **SEITE 3**

Trommeln in der Kirche



In der Kinder-Kulturwoche können sich Mädchen und Knaben in der reformierten Kirche Küsnacht musikalisch ausleben. *Sabine Rock*

SEITE 2

Sicherer mit Zugbegleitern

ZÜRICH Amoktaten im öffentlichen Verkehr lassen die Forderung nach Zugbegleitern lauter werden. Im Regionalverkehr wurden diese in den 1990er-Jahren abgeschafft. Die Experten sind sich einig, dass Zugbegleiter Attentate nicht verhindern könnten. Gleichzeitig glauben sie aber an einen abschreckenden Effekt und daran, dass sich die Zugpassagiere sicherer fühlen würden. *pag* **SEITE 15**

Burkaverbot missachtet

MENDRISIO Während das neue Verhüllungsverbot von den meisten arabischen Touristinnen im Kanton Tessin befolgt wird, sind im Einkaufszentrum Foxtown in Mendrisio Frauen mit Nikab noch immer an der Tagesordnung.

Weil das Gesicht dabei bis auf einen schmalen Sehschlitz für die Augen verschleiert ist, verstossen die Trägerinnen gegen das seit Juli geltende Gesetz. Doch offenbar werden die neuen Vorschriften kaum durchgesetzt. Fragen zum Umgang mit verhüllten Frauen wurden von Foxtown nicht beantwortet. Auskunft gab dagegen die Stadtpolizei Mendrisio. Man werde von den Foxtown-Mitarbeitenden direkt über Verstösse gegen das Verhüllungsverbot informiert, heisst es in einer Stellungnahme. Bis dato seien nur zwei entsprechende Hinweise eingegangen. *phh* **SEITEN 18 + 19**

Alltägliche Folter

LONDON Seit Beginn des syrischen Bürgerkrieges sind in Gefängnissen des Assad-Regimes rund 18 000 Menschen ums Leben gekommen. Viele von ihnen wurden während der Haft zu Tode gefoltert. Dies berichtet die Menschenrechtsorganisation Amnesty International. Der Krieg fordert also auch in den Gefängnissen unaufhörlich neue Menschenleben. *sda* **SEITE 20**

WETTER



Heute 16°/25°
Freundlich und sommerlich warm.

WETTER SEITE 27



Hörgeräte Aktion.

Wir führen
Sonetik Hörgeräte
zu **Fr. 455.50**
statt **Fr. 495.-**
und bieten einen
kostenlosen Hörtest an.

Anmeldung unter 044 910 04 04

Apotheke Hotz
Drogerie- und
Sanitätsabteilung
8700 Küsnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch

Stabile Bienenvölker und solide Feuerstellen

Ob Ruhebänke, Feuerstellen oder Waldlehrpfad – der Verschönerungsverein Zollikon hegt und pflegt Zollikons Natur und Umgebung. Genau wie Hans Züger, der sich leidenschaftlich um Bienen kümmert. Der Imker war an der 121. Generalversammlung zu Gast.

■ Melanie Marday-Wettstein

Über das zahlreiche Erscheinen der 30 Anwesenden im reformierten Kirchgemeindegemeinschaftssaal zeigte sich Markus Diener sichtlich erfreut. Dass das grosse Interesse nicht nur dem Verschönerungsverein galt, sei ihm klar. «Hans Züger zuzuhören, ist ein Genuss.» Der Vereinspräsident versprach nicht zu viel: Leidenschaftlich, wie Hans Züger sich bereits seit bald 35 Jahren in Zumikon nahe der Grenze zum Zollikerberg in seinem Bienenhaus um die kleinen Insekten kümmert, wusste er auch von ihnen zu berichten. Ebenso angetan von den fleissigen Tierchen schien das Publikum zu sein. Es wurde nicht müde, Fragen rund um die Bienen zu stellen.

Hans Züger erzählte nicht nur von seiner Arbeit als Imker, sondern auch von jener der Tiere selbst. Und diese beginne gleich bei der Geburt. «In den ersten drei Tagen ist die Arbeiterin mit dem Putzen ihres Körpers und der Wabenzelle beschäftigt, danach wird die Brut gefüttert und geht es an den Wabenbau», berichtete der Imker, «erst in den letzten Tagen ihres ungefähr eineinhalb Monate dauernden Lebens fliegt die Biene aufs Feld.» Gut zwei Drittel der Bienen eines Volkes kümmern sich jeweils um Sauberkeit, Wabenbau, Brutpflege, Honigbereitung und Wächterdiens-



Die Grillstellen werden rege besucht, aber auch häufig zerstört: Zwei vandalensichere Panzergrills hat der Verschönerungsverein bei der Spitzhütte (im Bild) und der Glarnerwis finanziert. (Bild: mmw)

te, der Rest eines bis zu 40 000 Tierchen umfassenden Volkes sieht sich nach Nektar und Pollen um. Pro Sammelflug werden rund 100 Blüten besucht, was bei 10 Sammelflügen am Tag 1000 Blüten ausmacht. Hochgerechnet kann ein Bienenvolk an einem schönen Sommertag also 13 Millionen Blüten bestäuben. Ebenso faszinierend ist das Navigationssystem der fleissigen Sammler. Die Tiere orientieren sich an einer Reihe von Merkmalen wie dem Stand der Sonne, an Kennzeichen in der Landschaft und an der zurückgelegten Entfernung. Mit Hilfe des Schwänzeltanzes geben sie diese Informationen an andere Bienen weiter. Erstaunt waren die Anwesenden über Hans Zügers Aussagen zum in den Medien häufig thematisierten Bienensterben. «In Zollikon und Umgebung haben wir damit überhaupt kein Problem», lachte er gut gelaunt, «im Gegenteil, die Dichte an Bienen ist riesig, wir haben fast schon zu viele.» Die sei

insbesondere dann gefährlich, wenn eine Krankheit wie die Sauerbrut ausbreche, «dann sind sofort alle Bienen in der Umgebung betroffen».

Der Imker ist schuld

Natürlich wusste der Imker auch über der Biene süsses Endprodukt Bescheid und stellte sogleich klar: «Wenn der Honig nicht gut ist, ist immer der Imker schuld.» Und gut sei ein Honig unter anderem dann, wenn er rechtzeitig geerntet und nicht zu heiss erwärmt worden sei. «Honig, der kristallisiert, ist ein guter Honig.» Wer sich davon selbst überzeugen wollte, probierte einen der Waldhonige, die Hans Züger mitgebracht hatte. Seinen Einblick in das Leben und die Arbeit von und mit den arbeitsamen Insekten schloss der Imker mit der Bitte um einen sorgfältigen Umgang mit Chemie. «Wenn Gärten gespritzt werden müssen, dann bitte am Abend, wenn die Bienen zuhause sind.»

Von einem unsorgfältigen Umgang hatte Markus Diener zu berichten, der im Rahmen der Generalversammlung das Tätigkeitsprogramm des Verschönerungsvereins vorstellte, das alljährlich Unterhaltungsarbeiten und Reparaturen an verschiedenen Einrichtungen wie Schutzhütten, Feuerstellen, Tischen, Sitz- und Ruhebänken, Brücken und am Waldlehrpfad vorsieht. «Sorgen machen uns nach wie vor eine vermehrte Unordnung und zunehmender Vandalismus bei beliebten Grillplätzen», sagte der Vereinspräsident. Aus diesem Grund hat der Verschönerungsverein zwei vandalensichere Grillstellen bei der Spitzhütte und der Glarnerwis finanziert. Das verdoppelte die Ausgaben des Vereins gegenüber dem Vorjahr beinahe. Versuchsweise stehen bei diesen Feuerstellen auch Depots mit Brennholz, denn es seien häufig Schäden angerichtet worden, um Holz zu beschaffen.

Brunnenpaten gesucht

Mehr Grund zur Freude gaben die Spenden, die der Verein entgegennehmen durfte: 192 Einzahlungen mit im Schnitt 77 Franken sind im Jahr 2015 eingegangen, die Einnahmen belaufen sich auf 14 784 Franken. Einen grossen Dank sprach der Vorstand der Firma Greuter aus, die jährlich unentgeltlich für die Montage, Demontage und Instandhaltung der Weihnachtsbeleuchtung besorgt ist. Da die Gemeinde aber nicht nur zur Weihnachtszeit erstrahlen soll, hat der Verein mit einem Aufruf in dieser Zeitung Paten gesucht, die im Sommer die kahlen Brunnen Säulen mit Blumen schmücken und diese wässern. Noch sind nicht alle Brunnen vergeben, und der Verschönerungsverein freut sich über weitere Brunnenpaten und -göttis.

Lautstarke Kinderkulturwoche

Nach einem Jahr Pause bietet die reformierte Kirchengemeinde Künsnacht in der letzten Sommerferienwoche 2016 erneut eine KinderkulturWoche für alle Kinder zwischen 7 und 15 Jahren aus der Umgebung an.



Bettina Boller und Simon Berz. (Bilder: zvg)

In dieser einzigartigen Erlebniswoche vom 15. bis 21. August geht es um Resonanzen, Rhythmik, Kraft und Bewegung. Die international tätige Konzertgeigerin und passionierte Musikpädagogin Bettina Boller hat für Kinder geeignete Gedichte geschrieben und vertont; zu Themen, die uns heute beschäfti-

gen: Völkerwanderung, Hunger, Armut, Gerechtigkeit, aber auch Lebenslust und Freude, Liebe und Staunen. Gemeinsam mit dem Perkussionisten Simon Berz, der Filmerin und Animationskünst-

lerin Michèle Ettlin, der Regisseurin Renate Muggli und den Kindern und den Jugendlichen wird sie die Lieder musikalisch umsetzen, bebildern und choreografieren. Wie schon in den Jahren zuvor wird die KinderkulturWoche in eine fulminante Abschlussproduktion münden, die am Samstag, 20. August, um 19 Uhr in der reformierten Kirche Künsnacht zur Aufführung kommen wird. Auszüge aus der Produktion werden am Sonntag, 21. August, um 10 Uhr den regulären Gottesdienst bereichern. Es gibt noch freie Plätze. (e)

► Infos und Anmeldung unter katrin.heeb@kuesnacht.ch.

ANZEIGE

Welche Frau erteilt mir daheim in Zollikon Einzelunterricht im Yoga, das ich vor Jahren schon machte?

Ich wünsche dieses Training zum Wiedererlangen einer besseren Kondition.

Ich freue mich auf Ihren Anruf. Besten Dank!
Telefon 044 391 44 36

Anlässe

MÄNNEDORF

Heinz de Specht in Partylaune

Heinz de Specht (Christian Weiss, Daniel Schaub und Roman Riklin) präsentieren am 15. April im Gemeindegarten Männedorf das Programm «Party» und feiern damit den ersten runden Geburtstag. «Mir sind no da – hipp, hipp, hurra», jubiliert er. Gefeierte wird mit «Party», dem vierten abendfüllenden Liederprogramm, dessen Songs die drei Musiker wie immer komponiert und geschrieben haben und damit nun auf den Brettern, die auch die Kabarettwelt bedeuten, auftreten. Geschafft – noch nicht, wohl aber nominiert ist Heinz de Specht für den Schweizer Kleinkunstpreis 2016. Der Kulturkreis Männedorf als Veranstalter feiert mit und drückt die Daumen für den 14. April, an dem die Auszeichnung verliehen wird, nur einen Abend vor dem Auftritt in Männedorf. e

Freitag, 15. April, 20 Uhr, Gemeindegarten, Alte Landstr. 250, Männedorf, Abendkasse und Bar ab 19.15 Uhr, Vorverkauf (nummeriert) bei Papeterie Pfister, 044 920 05 57. Alle Informationen auch unter www.kulturkreis-maennedorf.ch.

KÜSNACHT

Lautstarke Kinderkulturwoche

Nach einem Jahr Pause bietet die Reformierte Kirchengemeinde Küsnacht erneut eine Kinderkulturwoche für Kinder zwischen 7 und 15 Jahren an. Für die Woche vom 15. bis 21. August sind noch Plätze frei. Die international tätige Konzertgeigerin und Musikpädagogin Bettina Boller hat Gedichte geschrieben und vertont zu Themen wie Völkerwanderung, Hunger, Armut, Gerechtigkeit, aber auch über Lebenslust und Freude, Liebe und Staunen. Gemeinsam mit dem Perkussionisten Simon Berz, der Filmerin und Animationskünstlerin Michèle Ettlín sowie der Regisseurin Renate Muggli wird sie mit den Kindern und Jugendlichen diese Lieder musikalisch umsetzen, bebildern und choreografieren. Am 20. August findet in Küsnacht die Abschlussproduktion statt. Auszüge werden am 21. August den Gottesdienst bereichern. e

Informationen und Anmeldung: katrin.heeb@kuesnacht.ch.

ZOLLIKERBERG

Differenzierte Töne im Kunstforum

Das Kunstforum Tertianum Zollikerberg zeigt in einer Ausstellung vom 17. April bis 12. Juni Serigrafien und Acrylmalereien auf Leinwand und Acrylglas-Plastiken, die der Künstler Frédéric Belsler seit 1995 fertigt. Er lebt seit zwei Jahren im Zollikerberg, war lange Arzt in Zürich, bildete sich grafisch aus und lebte später zehn Jahre in Südfrankreich. Er ist ein Vertreter der konstruktivistischen Kunst, verwendet aber gerne auch differenzierte Töne, die von den reinen Grundfarben unabhängig sind, das heisst willkürliche Bildelemente, die dazu dienen, die systematische Bildorganisation zu beleben oder auszuweichen. Der Erlös der Verkäufe geht an die Hilfsorganisation Médecins Sans Frontières. e

Ausstellung, Vernissage mit Apéro und Musik am Sonntag, 17. April, 11 bis 13 Uhr, Tertianum Zollikerberg, Sennhofweg 23. Der Künstler wird anwesend sein.

Uetiker Rechnungsgewinn weist Schönheitsfehler auf

UETIKON Die Jahresrechnung der Gemeinde Uetikon schreibt schwarze Zahlen. Ohne Umbuchung von Liegenschaften hätte Uetikon das Jahr 2015 aber mit roten Zahlen abgerechnet. Eine Einnahmequelle sprudelt nur noch halb so stark wie früher.

Uetikon budgetierte für 2015 ein Defizit von 1,44 Millionen Franken. Jetzt schliesst die Jahresrechnung mit einem Gewinn von 937 000 Franken. Gegenüber dem Voranschlag ist das eine Resultatverbesserung um 2,38 Millionen. Doch Anlass zur Freude gibt das Ergebnis nicht. «Knapp befriedigend», nennt es Gemeindepräsident Urs Mettler (parteilos).

Tatsächlich hat der Gewinn rein buchhalterische Gründe. Die Gemeinde hat Liegenschaften, die nicht mehr für die öffentliche Aufgabenerfüllung benötigt werden, vom Verwaltungsvermögen ins Finanzvermögen übertragen. «Das schön das Resultat», gibt Mettler unumwunden zu. Allerdings sei die Neubewertung kein Winkelzug, sondern entspreche dem normalen Verfahren. Bei den Liegenschaften, die mit einem

Wert von 3,29 Millionen verbucht sind, handelt es sich um das alte Gemeindehaus und um drei Parzellen. Deren Verkauf im Zuge eines Tausches gegen das Riedsteg-Zentrum ist vom Souverän abgelehnt worden. Nun sucht der Gemeinderat nach einer neuen Lösung, um die Liegenschaften zu nutzen. Die Ausgaben konnten gegenüber dem Budget «in fast allen Aufgabenbereichen reduziert werden», teilt der Gemeinderat im Communiqué zur Jahresrechnung mit.

Einbruch bei den Grundstücksteuern

2015 hat Uetikon Nettoinvestitionen in der Höhe von 11,9 Millionen getätigt. Grösste Bauvorhaben waren dabei das neue Gemeindehaus, ein Darlehen ans Spital Männedorf sowie

die Sanierung der Bergstrasse zwischen Gsee- und Kleindorfstrasse. Ins Gewicht fielen höhere Beiträge an den Finanzausgleich und vor allem die fast halbierten Einnahmen aus den Grundstücksteuern. Diese machten im Vorjahr nur noch 1,7 Millionen aus. Budgetiert waren 3,2 Millionen – so viel, wie 2014 eingenommen wurden. Das trifft die Gemeinde an einer empfindlichen Stelle, denn die Grundstück-

gewinnsteuern werden nicht vom Finanzausgleich abgeschöpft.

Prinzipiell sind Grundstücksteuern schwer budgetierbar. In den letzten Jahren wichen diese Einnahmen immer deutlich vom Voranschlag ab – aber stets auf die unerwartet positive Seite. Entsprechend nachdenklich kommentiert Urs Mettler die neuesten Zahlen: «Ich hoffe nicht, dass das eine Trendwende ist.»

Christian Dietz-Saluz

JAHRESRECHNUNG UND KENNZAHLEN 2015

Gesamtertrag	42,4	Eigenkapital	27,8
– davon Steuerertrag	26,4	Fremdkapital	44,4
Rechnungsjahr		– davon langfristige	
– davon Steuerertrag Vorjahre	2,6	Fremdverschuldung	20,0
– davon Grundsteuern	1,7	Nettovermögen	-2,7
Gesamtaufwand	41,5	Angaben in Millionen Franken	
– davon Ressourcenausgleich	6,5	Anzahl Einwohner	
Gewinn	0,9	am 31. Dezember 2015	5981
Cashflow Gesamthaushalt	3,6	Steuerkraft pro	
		Einwohner in Franken	5460
Nettoinvestitionen	11,6	Steuerfuss	87%
Selbstfinanzierungsgrad	31%	Quelle: Gemeindeverwaltung Uetikon	



Der Männedörfler Jonas Keller plant, 13 000 Kilometer durch Europa zu fahren, um Geld für ghanaische Jugendliche zu sammeln.

zv9

Ein Mann, zwei Räder, 13 000 Kilometer

MÄNNEDORF Mit dem Velo durch ganz Europa fahren und dabei Geld für einen guten Zweck sammeln: Dieses Ziel verfolgt der Männedörfler Jonas Keller. Am 1. Mai soll die Reise losgehen.

In wenigen Wochen wird sich Jonas Keller aus Männedorf zu einer ganz besonderen Reise aufmachen. Am 1. Mai will er sich auf den Velosattel schwingen, um rund 13 000 Kilometer quer durch ganz Europa zu pedalen. Zuerst geht es nach Frankreich, dann nach England, Irland und Schottland, anschliessend der Ostseeküste entlang, um dann über die Tschechische Republik und Österreich bis nach Athen oder ans Schwarze Meer zu gelangen. Der gelernte Landmaschinenmechaniker hat dafür sogar seine Stelle als Lastwagenfahrer gekündigt und seine Wohnung in Männedorf aufgegeben. «Ich werde wahrscheinlich etwa sechs bis sieben Monate unterwegs sein», sagt Keller.

Es ist nicht die erste Reise in dieser Art, die er unternimmt. Vor einigen Jahren ging es zu Fuss dem Jakobsweg entlang nach

Santiago de Compostela, und im Jahr 2014 radelte Keller ans Nordkap und zurück. «Mich fasziniert diese Art des Reisens», sagt der 39-Jährige. «Ich geniesse es, in der Natur zu sein und aus eigener Muskelkraft vorwärtszukommen.»

Unterstützung für Ghana

Keller geht es aber durchaus nicht darum, nur einmal längere Ferien zu machen. Mit seiner Tour will er auch Geld für einen guten Zweck sammeln. Auf seiner Webseite kann man entweder einen Fixbetrag spenden oder einen Betrag für jeden Kilometer, den er zurücklegt. Damit unterstützt er das Berufsausbildungsprogramm YAP (Youth Apprenticeship Program) der Stiftung Opportunity International Schweiz. Das Geld kommt Jugendlichen im westafrikanischen Ghana zugute und ermöglicht ihnen eine dreijährige handwerkliche Berufsausbildung, die sie sich sonst nicht leisten könnten.

Die Idee, die Tour mit einem Sponsoring zu verbinden, stammt von einem Freund Kellers, der bei der Stiftung Opportunity arbeitet. «Da ich früher selbst Jugend-

arbeit gemacht habe, hat mir dieses Projekt sofort zugesagt», erzählt Keller. «Ich mag den Gedanken, anderen Menschen helfen zu können.»

Momentan ist Jonas Keller damit beschäftigt, seine Wohnung zu räumen und seine Sachen für die Reise zu packen. Dabei kann er nur das Nötigste mitnehmen: Alles muss in die fünf Taschen passen, die am Velo befestigt werden. «In der Pampa stört es niemanden, wenn ich einmal für ein paar Tage die gleichen Kleider trage», sagt Keller lachend.

«Abenteurer gehört dazu»

Wo genau die Reise ihn durchführen wird, weiss er noch nicht. Deshalb stehen auch Zelt und Schlafsack auf der Packliste. «Ich wollte die Reise nicht bis ins letzte Detail planen», erklärt er. «Ein bisschen Abenteuer gehört dazu.» Besonders freut sich Keller auf die Gegenden an der Loire in Frankreich und an den Küsten Englands.

Pro Tag will er vorerst zwischen 60 und 80 Kilometer zurücklegen, danach könnten es auch einmal 100 sein. Es gehe jeweils circa zwei Wochen, bis er seinen Rhythmus gefunden habe. «Es

wird auch Tage geben, an denen ich mich überwinden muss, aufs Velo zu steigen», sagt er.

Sorgen bereitet ihm sein Fuss, den er kürzlich verletzt hat. «Ich bin auf dem Eis ausgerutscht. Deshalb konnte ich in den letzten paar Wochen nicht wirklich trainieren», erzählt Keller. Er gibt sich jedoch zuversichtlich, ohne grössere Beeinträchtigungen die Reise unternehmen zu können.

Reise im Internet verfolgen

Wenn Keller von seiner bevorstehenden Reise erzählt, spürt man seine Vorfreude und die Begeisterung für das Projekt. Trotzdem sei auch ein bisschen Nervosität mit dabei. «Weil ich nicht nur für mich fahre, sondern auch noch das Sponsoring mache, bin ich etwas angespannt», sagt er.

Was Keller nach der Velotour machen wird, weiss er noch nicht: «Das sehe ich dann, wenn ich wieder in der Schweiz bin.» Wer Jonas Kellers Reise verfolgen möchte, kann seine Webseite besuchen, auf der er jede Woche Fotos und Texte veröffentlichen will.

Jonas Roth

www.jonasqyap.ch

Leserbriefe

Neophyten auch im Kirchentöbeli

Zu «Das Übel an der Wurzel gepackt»

Ausgabe vom 11. April

Die Aktion der Waldkorporation Männedorf ist mehr als löblich. Seit Jahren haben sich meiner Beobachtung gemäss an den Waldrändern unseres schönen Männedörfler Waldes diese Fremdlinge, genannt Neophyten, in den Wald gefressen.

Der Einsatz der Waldkorporation war sicher ein Kraftakt, aber das Beste, was unserem Wald im Moment passieren konnte. Nun stelle ich im Kirchentöbeli, zwischen reformierter Kirche und dem Brückli unterhalb des Vogel-schutz-Hanges, die gleiche Erscheinung fest. Fremdlinge, denen bis heute niemand zu Leibe rückt. Die Gemeindeverwaltung Männedorf, Abteilung Allgemeiner öffentlicher Unterhalt, ist dafür verantwortlich. Bitte warten Sie nicht allzu lange mit der rigorosen Rodung.

Marie-Theres Rogger-Kettner,
Männedorf

Noch keine Rampen am Bahnhof Stäfa

Zu «Ein Jahr Baustelle am Bahnhof Stäfa»

Ausgabe vom 12. April

Was nützt es den Stäfner Bahnreisenden, wenn das Bahnhofgebäude innen saniert wird und sogar einen Lift erhält? Wo bleiben die Rampen? Der sogenannte «Busbahnhof» erübrigt sich heute. Aber wie kommen die Reisenden mit Kinderwagen oder Gepäck zu den Zügen? Benutzt man die westliche Rampe, erreicht man den Anschluss vom Bus nicht mehr.

Der vorherige Stäfner Gemeindepräsident hatte an einem Silvesterapéro einmal versprochen, sich für die dringend notwendigen Rampen einzusetzen. Und jetzt gibt es nur noch eine Sanierung des kostbaren Bahnhofgebäudes! Elisabeth Meier, Stäfa

DIE ZSZ ALS FORUM

In unserer Region gibt es viele Themen, die des Gesprächs bedürfen. Die «Zürichsee-Zeitung» steht als Forumszeitung allen offen, die ihre Meinung kundtun wollen. Leserbriefe sind eine Möglichkeit, sich zu Wort zu melden. Im Interesse einer möglichst grossen Themenvielfalt bitten wir darum, dass sich die Verfasser von Leserzuschriften kurz halten. Texte sollen nicht länger als ca. 2000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) sein. zsz

Impressum

Redaktion Zürichsee-Zeitung Bezirk Meilen
Seestr. 86, 8712 Stäfa.
Telefon: 044 928 55 55.
E-Mail: redaktion.staefa@zsz.ch,
E-Mail Sport: sport@zsz.ch. Online: www.zsz.ch.

REDAKTIONSLEITUNG
Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg),
Stv. Chefredaktor: Philipp Kleiser (pk),
Redaktionsleitung: Anna Six-Moser (amo)/
Michel Wenzler (miw).

ABOSERVICE
Zürichsee-Zeitung, Aboservice, Seestr. 86,
8712 Stäfa. Tel.: 0848 805 521. Fax: 0848 805 520.
abo@zsz.ch. Preis: Fr. 418.– pro Jahr.
Online-Abo: Fr. 289.– pro Jahr.

INSERATE
Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestr. 86,
8712 Stäfa. Telefon: 044 515 44 00.
Fax: 044 515 44 09. E-Mail: staefa@zrz.ch.
Todesanzeigen über das Wochenende:
anzeigenumbruch@tamedia.ch.
Leitung: Jost Kessler.

DRUCK
DZZ Druckzentrum Zürich AG.
Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch
nicht Autorisierte ist untersagt und wird
gerichtlich verfolgt.